



Florida Eis Manufaktur

Beihilfen

# Wege im Dschungel

Mehr als 5000 Förderprogramme gibt es in Deutschland. Doch viele Mittel bleiben ungenutzt, weil Firmen vor der Bürokratie zurückschrecken. Dabei geht es auch unkompliziert.

Eli Hamacher **Berlin**

An seinen ersten Förderantrag erinnert sich Olaf Höhn noch gut. „Ich hatte Tränen in den Augen, als der Bescheid über den rückzahlungsfreien Zuschuss für nachhaltige Technologie über knapp eine Million Euro kam“, erzählt der Geschäftsführer der Florida-Eis Manufaktur. Zwar musste Höhn auch Eigenmittel nachweisen und viel Arbeit in den Antrag investieren, aber die Mühe zahlte sich aus. Und mit jedem weiteren Förderantrag stieg die Lernkurve. Auch mit 73 Jahren steckt der Berliner Unternehmer voller Pläne. Sein oberstes Gebot: „Wir wollen so nachhaltig wie möglich wirtschaften.“

Sein Eis füllt der Mittelständler in kompostierbare Bambusbecher ab, an die Kunden geht die Ware ausschließlich in elektrisch betriebenen Kühltransportern. „Wenn die Wagen mit 25 Prozent gefördert werden, sind sie schon bezahlbar“, sagt Höhn. 2022 erhielt er über die Investitionsbank Berlin (IBB) erneut eine Förderung, diesmal aus dem Programm „Wirtschaftsnahe Elektromobilität“. Drei Wochen seien von der Antragstellung bis zur Genehmigung des nicht rückzahlbaren Zuschusses vergangen. „Im Zuge des Ukrainekriegs hatten sich die Preise für Dieselkraftstoff verdoppelt, mit unseren sieben elektrischen Tiefkühlfahrzeugen hat sich meine Rechnung halbiert.“

Ob E-Mobilität, regionaler Tourismus oder energetische Sanierung: An staatlichen Zuschüssen mangelt es in Deutschland nicht. „Es gibt rund 5000 Förderprogramme“, sagt Tim Schneider von der IHK Berlin. „Davon wird aber nur ein sehr kleiner Teil in Anspruch genommen.“ Viele Unternehmen ließen sich Fördergelder entgehen, weil ihnen Informationen fehlten oder sie die Bürokratie scheuten, so der Fachreferent Finanzierungen und Start-ups. Trotz der multiplen Krisen

müssen aber auch kleine und mittelgroße Unternehmen investieren, etwa in Digitalisierung und Energieeffizienz. Das senkt die Kosten und macht die Firmen fit für die Zukunft. Doch wie finden Mittelständler die passende Förderung? Wie vermeiden sie Antragsfehler und bürokratische Hürden?

Als Einstieg empfiehlt Schneider Unternehmen, sich ein möglichst konkretes Ziel zu setzen. „Wenn der Investitionszweck feststeht, können wir zielgerichtet beraten.“ Als Lotsen durch den Förderdschungel agieren neben den IHKs auch Handwerkskammern, Wirtschaftsförderungsgesellschaften sowie Experten der Haus-



Ich war positiv überrascht, auch von der Unterstützung durch die Banken.

Sebastian Brodmann  
 Geschäftsführer  
 Johann Spielmann GmbH

und Förderbanken. In persönlichen Gesprächen, Präsenz- und Onlineveranstaltungen stehen sie Mittelständlern zur Seite, geben Hilfe zur Selbsthilfe. Es sei ein Irrtum, dass alle Programme einen hohen Aufwand erforderten, sagt Schneider. Bei der Digitalprämie Berlin etwa, die Zuschüsse bis zu 17.000 Euro gewährt, müssten Antragsteller nur wenige Formulare ausfüllen. Der Experte räumt allerdings ein, dass manche Programme viel zu kompliziert formuliert seien und damit Bewerber eher abschreckten. Neben den nicht rückzahlbaren Zuschüssen gewähren Förderbanken wie die KfW oder die IBB vor allem zinsvergünstigte Kredite.

Florida Eis: Viel Arbeit in Förderanträge investiert.

In jedem Fall sollten Unternehmen die Anträge stellen, bevor sie loslegen. „Nachträglich werden in der Regel keine Mittel gewährt“, so Schneider. Zwar lassen viele Anträge einen „vorzeitigen Maßnahmebeginn“ zu, bis zum Eingang des Zuwendungsbescheids erfolgt die Investition jedoch auf eigenes Risiko. Zudem sollte man vorab klären, wie lange der Bewilligungsprozess dauert. „Grundsätzlich muss die Finanzierung vorher stehen, weil Zuschüsse in der Regel erst fließen, wenn zum Beispiel neue E-Fahrzeuge angeschafft und auch zugelassen wurden“, sagt der Experte.

Sebastian Brodmann musste sich knapp sechs Monate gedulden. Mit einem Zuschuss und einem zinsgünstigen Darlehen konnte der Geschäftsführer des Mineralwasserherstellers Johann Spielmann („Stiftsquelle“) in Dorsten eine volldigitalisierte Abfallanlage für sieben Millionen Euro anschaffen, die 30 bis 40 Prozent weniger Energie verbraucht als ihre Vorgängerin. Weil der Mittelständler mehrere Förderprogramme geschickt kombinierte und die NRW-Bank zusätzlich die Haftung für einen Teil des Kredits übernahm, profitierte Brodmann gleich mehrfach. Den Tipp dazu hatte er von seiner Hausbank bekommen, den Prozess empfand er als transparent und auch für einen Mittelständler zu bewältigen. „Ich war positiv überrascht, auch von der Unterstützung durch die Banken.“

„Erste Anlaufstelle für die Unternehmen ist immer die Hausbank, die über den Antrag entscheidet und an die Förderbank weiterleitet“, unterstreicht Philipp Salm, Leiter der Förderberatung für die Region Rheinland bei der NRW-

Bank, die 2022 Fördermittel in Höhe von 13,6 Milliarden Euro ausreichte. „Sind die Unterlagen komplett, wird das Geld binnen weniger Tage überwiesen.“ Das größte Volumen haben bei der Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen die Programme „Gründung und Wachstum“ und „Universalkredit“, den Unternehmen etwa für den Bau einer Lagerhalle, den Kauf von Maschinen oder die Umstellung eines Produktionssystems nutzen können. Darüber hinaus gibt es spezialisierte Programme etwa zu Energieeffizienz, Digitalisierung und Innovation. „Nach der Förderung müssen die Unternehmen nachweisen, dass sie die Mittel dem Förderzweck entsprechend eingesetzt haben“, ergänzt Wolfram Schweickhardt von der staatlichen Förderbank KfW, die dem Mittelstand Allround-Förderkredite und spezialisierte Programme, etwa für Investitionen in Energieeffizienz, anbietet. Über einen digitalen Förderassistenten und einen Chatbot im Vorfeld versucht die Staatsbank, vor dem Gespräch mit der Hausbank die wichtigsten Informationen zu liefern.

Eisproduzent Höhn plant derweil schon das nächste Förderprojekt: In Sachsen-Anhalt will er die „erste vollkommene autarke Eisproduktion“ bauen. Sämtliche benötigte Energie soll mithilfe von Fotovoltaik, Windkraft und Geothermie selbst erzeugt werden, dabei lässt er sich unter anderem durch Experten vom Fraunhofer-Institut beraten. Am Ende des ersten Betriebsjahrs will Höhn dann eine Rechnung seines Stromversorgers in die Höhe halten, auf der ein Betrag von null Euro steht.

Anzeige



Genossenschaftlich heißt,  
 die Zukunft mitgestalten.  
 Morgen kann kommen.  
 Wir machen den Weg frei.

Wir sind die Banken mit der genossenschaftlichen Idee.

Als Wertegemeinschaft handeln wir partnerschaftlich, transparent und verantwortungsvoll. Bei uns kann man nicht nur Firmenkundin und -kunde, sondern auch Mitglied sein. Und den Unternehmenszielen unserer Mitglieder sind wir besonders verpflichtet. Wie, erfahren Sie hier: [vr.de/mitglied](http://vr.de/mitglied)



Infos, Tipps & Hintergründe: Folgen Sie uns auf LinkedIn.

